



PROJEKTSKIZZE

AG Flüchtlingshilfe der
Fachschaft Medizin der HHU





AG FLÜCHTLINGSHILFE DER FACHSCHAFT MEDIZIN DER HHU

Stand 20.03.2016

Die AG Flüchtlingshilfe ist eine Initiative von Medizinstudenten der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die sich zum Ziel gesetzt hat, die medizinische Versorgung der Flüchtlinge in den Düsseldorfer Unterkünften zu verbessern. Um dies zu erreichen, wurden vier Haupttätigkeitsfelder formuliert: Arztbesuche von Flüchtlingen werden bei Bedarf von Medizinstudenten und Dolmetschern begleitet, um bürokratische Hindernisse und Sprachbarrieren überwinden zu können. Ambulanzen, die zur medizinischen Versorgung von Bewohnern in den Flüchtlingsunterkünften eingerichtet wurden, werden von Medizinstudenten mitbetreut, um Ärzte zu entlasten und so insgesamt mehr Flüchtlinge versorgen zu können. Außerdem werden bilinguale Anamnesebögen in vielen verschiedenen Sprachen erstellt und so die Anamnese vereinfacht und beschleunigt. Präventive Maßnahmen und Aufklärungskampagnen sollen den Gesundheitszustand von Flüchtlingen in den Flüchtlingsunterkünften verbessern.

1. ARZTBESUCHE

Ziel ist es, Arztbesuche von Flüchtlingen sowohl für die Flüchtlinge selber, aber auch für die Ärzte zu erleichtern. Bei Arztbesuchen kommen auf die Betroffenen mehrere Hindernisse zu: Zum einen besteht sehr häufig eine Sprachbarriere, die nicht nur im direkten Kontakt mit dem Arzt, sondern auch z.B. bei der Terminvereinbarung Schwierigkeiten bereitet. Zum anderen gibt es aber auch bürokratische Hindernisse, da bisher häufig nicht klar gewesen ist, wer die Kosten für Arztbesuche übernimmt oder ob eine Behandlung durch das Sozialamt genehmigt werden muss.

Der Ansatz der AG Flüchtlingshilfe besteht daher darin, einem Flüchtling, der zum Arzt muss, einen geschulten Medizinstudenten zur Seite zu stellen. Das Team aus Flüchtling und Medizinstudent soll durch einen Dolmetscher ergänzt werden, um eine problemlose Kommunikation zu gewährleisten. Der Sinn dieses „Tandemprojekts“ (Medizinstudierender plus Dolmetscher) besteht darin, dass der jeweilige Medizinstudierende mit seinem medizinischen Know-how sowohl den Überblick über die medizinischen Belange des Patienten und das weitere therapeutische Vorgehen behält, als auch Hilfestellung in Bezug auf die Formalitäten im unübersichtlichen Bürokratienschlingel des deutschen Gesundheitswesens leistet. Einen weiteren Vorteil von ehrenamtlichen Begleitern sehen wir in der Möglichkeit, einen Arzttermin nachzubereiten. Während ein Arzt meist nur sehr wenig Zeit für seine Patienten hat, kann der ehrenamtliche Medizinstudent durch sein Fachwissen mithilfe des Dolmetschers Unklarheiten auf Seiten des Patienten bezüglich seines Krankheitsbildes bzw. Gesundheitszustandes im Nachhinein in aller Ruhe ausräumen und so ein wenig Sicherheit vermitteln. Der Dolmetscher sorgt derweil für die Überwindung der Sprachbarriere sowohl zwischen Patient und Arzt als auch zwischen Medizinstudierendem



und Patienten. In manchen Fällen können beide Rollen natürlich auch von einer Person abgedeckt werden, nämlich dann, wenn sich ein engagierter Medizinstudierender mit entsprechenden Sprachkenntnissen findet.

Wir arbeiten für die Organisation der Arztbegleitungen mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Diakonie zusammen, deren Ansprechpartner aus den Unterkünften uns Anfragen für medizinische Fälle schicken.

Wir suchen immer nach weiteren Medizinstudierenden, die Lust und Zeit haben, ab und zu eine Arztbegleitung zu übernehmen.

2. AMBULANZ

Die Ambulanz ist eine Einrichtung des Gesundheitsamts in einer Erstaufnahmeunterkunft in Düsseldorf. Hier finden jeden Tag feste Sprechstunden mit einem Arzt und einem Arzthelfer für die Flüchtlinge statt. Im Kern werden hier folgende Aspekte geprüft:

Ist bereits eine Erstuntersuchung erfolgt und war sie vollständig, d.h.:

- ist die Untersuchung zum Ausschluss von Tuberkulose erfolgt?
- wurden erforderliche Impfungen durchgeführt?
- besteht bei dem Patienten eine Infektionskrankheit?

Hierbei unterstützt die AG Flüchtlingshilfe die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes bei den anfallenden Aufgaben. Die Medizinstudenten können ggf. schon im Vorfeld die Anamnese unter Zuhilfenahme der mehrsprachigen Anamnesebögen erheben, die Ärzte bei den Untersuchungen unterstützen oder generell wichtige Informationen zu weiterführenden Stellen (Krankenhäuser, Praxen, Fachärzten) heraussuchen.

Es sollen schwere Krankheiten schnell ausgeschlossen werden und bei größeren Problemen ein Facharzt aufgesucht werden. Die Projektbereiche Arztbesuch und Ambulanz arbeiten in solchen Fällen Hand in Hand und ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Hilfe. Auch hier werden interessierte Medizinstudierende gesucht, die Lust auf die Mitarbeit in der Ambulanzsprechstunde haben.

3. DOLMETSCHERVERZEICHNIS UND ANAMNESEBÖGEN

Um sowohl Arztbesuche wie auch Besuche in der Ambulanz zu beschleunigen, soll der Arztkontakt durch Medizinstudenten vorbereitet werden. Dies soll mit mehrsprachigen Anamnesebögen erreicht werden. Dank der Mithilfe unserer sehr engagierten ehrenamtlichen Übersetzer haben wir bereits einige Anamnesebögen erstellt und sind dabei weitere fertigzustellen, so dass wir viele verschiedene Sprachen abdecken können. Die Anamnesebögen sind bilingual und ausschließlich zum Ankreuzen von Antwortmöglichkeiten konzipiert, so dass die Auswertung vereinfacht wird.

Der Vorteil, den wir in unseren Anamnesebögen sehen, ist die leitsymptombezogene Ausführlichkeit und die Tatsache, dass die deutsche Übersetzung der jeweiligen Fragen direkt neben dem fremdsprachlichen Text steht, um



dem Arzt/der Ärztin einen raschen Überblick über Symptome und Vorerkrankungen zu geben. Wenn wir die Bögen fertiggestellt haben, möchten wir sie zur Vorbereitung der begleiteten Arztbesuche und in der Ambulanz verwenden sowie im Internet zur freien Verfügung stellen.

4. PRÄVENTION

Die Prävention spielt eine wichtige Rolle im deutschen Gesundheitssystem. Zum einen kann sie, z.B. durch Impfkampagnen, das Auftreten gewisser Erkrankungen verhindern, zum anderen sollen aber auch bestehende Krankheiten möglichst eingedämmt und die Infektion Gesunder verhindert werden.

In den Flüchtlingsunterkünften leben viele Menschen auf engstem Raum rund um die Uhr zusammen. Daher können sich Infektionskrankheiten leicht und schnell verbreiten. Nur ein hohes Maß an Hygiene kann dem entgegenwirken. Daher ist eines unserer Ziele, die Hygiene in Flüchtlingsunterkünften zu verbessern, indem wir zum Beispiel Händedesinfektionsmittelspender aufstellen. Dies wird durch Spenden seitens der Hersteller ermöglicht.

Ein weiterer wichtiger Grundstein dieses Projekts ist aber auch die Aufklärung. Wir sichten vorhandenes Broschürenmaterial (zum Beispiel von der BZGA, der BPB etc.) und möchten Relevantes in ausreichenden Mengen zu bestellen, um es in den Unterkünften auslegen zu können. Unter anderem geht es um Material zur Aufklärung von Eltern und werdenden Müttern über die medizinische Versorgung ihrer Kinder, welche das deutsche Gesundheitssystem ihnen bietet (U-Untersuchungen usw.).



FLÜCHTLINGSHILFE
FACHSCHAFT
MEDIZIN

